
Mächtige Hilfe durch Christi Fürbitte

«Heilige sie durch deine Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit» (Johannes 17,17; Englische Übersetzung).

Dies Kapitel, das allgemein als das Gebet des Herrn anerkannt werden sollte, könnte als das Allerheiligste des Wortes Gottes bezeichnet werden. Hier werden wir in das Verborgene eingeführt, wo der Sohn Gottes in innigster Liebesgemeinschaft mit dem Vater redet. Hier blicken wir in das Herz Jesu, wie er seine Wünsche und Gebete um unseretwillen vor seinen Vater bringt. Hier lüftet die Inspiration ihren Schleier, und wir sehen die Wahrheit von Angesicht zu Angesicht. Unser Text befindet sich nahezu im Mittelpunkt des Gebets, er ist das Herz desselben. Des Herrn Verlangen nach der Heiligung seines Volkes zieht sich durch das ganze Gebet hindurch, aber es wird in dem einen Wort zusammengefaßt, das ich euch vorgelesen habe: «Heilige sie durch deine Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit.» Wie unschätzbar muß der Segen der Heiligung sein, wenn der Herr auf dem Höhepunkt seiner Fürbitte fleht: «Heilige sie!» Angesichts seiner Leiden und am Abend vor seinem Tode erhebt unser Heiland seine Augen zu dem großen Vater und ruft im flehendlichsten Tone: «Vater, heilige sie.» Der Ort, da wir stehen, ist heiliges Land, und der Gegenstand, über den wir sprechen, fordert unser ernstes Nachdenken. Komm, Heiliger Geist, und lehre uns die volle Bedeutung dieses Gebets um Heiligkeit!

Zuerst lenke ich eure Aufmerksamkeit *auf das, was der Heiland erfleht*: «Heilige sie»; sodann *für wen er es erfleht* – für die, die der Vater ihm gegeben hat. Drittens wollen wir beachten, *von wem er es erbittet*: Er erbittet diese Heiligung von Gott dem Vater selbst, denn er allein ist es, der sein Volk heiligen kann. Schließlich wollen wir fragen, *wie dieser Segen zu erwirken ist*: «Heilige sie durch deine Wahrheit», und der Herr fügt ein erläuterndes Wort hinzu, welches ein Bekenntnis seines Glaubens dem Wort des Herrn gegenüber war und eine Belehrung für unseren Glauben ist: «Dein Wort ist Wahrheit.»

I.

Beachtet zunächst, **was er erbittet**. Was ist das für ein unschätzbare Segen, den der Herr so ernstlich aus des Vaters Hand erfleht? Er bat zuvor: «Bewahre sie vor dem Übel» (Johannes 17,15). Aber dieser negative Segen der Bewahrung vor dem Übel ist nicht genug; er will positive Heiligkeit für sie, und darum bittet er: «Heilige sie.» Das Wort ist ein viel umfassendes, und ich kann nicht auf den ganzen Sinn eingehen, weshalb einiges genügen muß.

Es bedeutet zunächst: *Weihe sie deinem Dienste*; denn das muß der Sinn des Wortes sein, wenn wir weiter unten lesen: «Ich heilige mich selbst für sie» (Johannes 17,19). In dem Falle des Herrn kann es nicht Reinigung von der Sünde bedeuten, weil unser Heiland unbefleckt war. Kein Menschaugenauge konnte Fehler an ihm entdecken, und das Forschen Gottes führte nur zu der Erklärung, daß Gott Wohlgefallen an ihm habe. Des Herrn Heiligung war seine Weihe zur Erfüllung des göttlichen Ratschlusses, sein Aufgehen in dem Willen des Vaters. In diesem Sinn bittet unser

fürbittende Herr darum, daß sein ganzes Volk zu heiligem Dienst geweiht werden möchte: «Vater, weihe sie dir; laß sie Tempel sein, in denen du wohnst, Werkzeuge, die du gebrauchst.» Unter dem jüdischen Gesetz war der Stamm Levi aus den Zwölfen erwählt und zum Dienst des Herrn verordnet. Aus dem Stamm Levi wurde eine Familie genommen und dem Priestertum geweiht. Von Aaron und seinen Söhnen wird gesagt, daß sie geheiligt wurden. Ein gewisses Zelt war dem Dienst Gottes geheiligt, und es wurde deshalb ein Heiligtum, und die Geräte, die darin waren, ob groß oder klein, waren alle geweiht oder geheiligt (4. Mose 7,1). Keines von diesen Dingen durfte anders als zum Dienst Jehovas gebraucht werden. Hier war ein heiliges Feuer, ein heiliges Brot und ein heiliges Öl. Diese heiligen Dinge waren zu heiligen Zwecken aufbewahrt, und jede andere Verwendung derselben war streng verboten. Böcke und Lämmer und Schafe und Turteltauben und anderes wurde von frommen Anbetern gebracht und Gott geweiht; sie gehörten hinfort Gott und mußten auf seinem Altar dargebracht werden. Dies ist ein Teil der Bedeutung des Gebets unseres Herrn. Er wollte uns alle dem Herrn geweiht und zu göttlichen Zwecken bestimmt sehen. Wir gehören nicht der Welt an, sonst könnten wir ehrgeizig sein; wir gehören nicht dem Satan, sonst könnten wir geizig sein; wir sind nicht unser selbst, sonst könnten wir selbstisch sein. Wir sind teuer erkaufte, und hinfort gehören wir dem, der den Preis gezahlt hat. Wir gehören Jesu, und er stellt uns seinem Vater dar und bittet ihn, uns anzunehmen und uns zu seinen Zwecken zu heiligen. Sind wir nicht von Herzen mit dieser Widmung einverstanden? Flehen wir nicht: «Vater, heilige uns zu deinem Dienst?» Ich bin gewiß, daß wir es tun, wenn wir uns unserer Erlösung klar bewußt sind.

Geliebte Brüder, wenn das Blut der Besprengung wirklich auf uns eingewirkt hat, so gehören wir fortan dem, der für uns gestorben und auferstanden ist. Wir waren wie die irrenden Schafe, aber wir sind nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof unserer Seelen, und hinfort sind wir sein Volk und Schafe seiner Weide. Wenn jemand fragen sollte: «Wem gehörst du an?» so antworten wir: «Ich gehöre Christo an.» Wir stehen nicht zu unserer eigenen Verfügung, noch können wir uns zu untergeordneten Zielen oder zum selbstischen Ehrgeiz verdingen, denn wir sind durch feierlichen Vertrag an den Dienst unseres Gottes gebunden. Wir haben unsere Hand zu dem Herrn erhoben, und wir können es nicht zurücknehmen. Und wir wünschen auch nicht, diesen wonnigen Bund zu brechen, wir wünschen ihn bis ans Ende zu halten. Wir suchen keine Freiheit zur Sünde, sondern rufen vielmehr: «Bindet das Opfer mit Stricken an die Hörner des Altars. Heilige uns, Herr. Laß uns wissen und laß es alle Welt wissen, daß wir dein sind, weil wir Christo angehören.»

Wir fügen dem hinzu, daß die, welche Gott angehören und seinem Dienst geweiht wurden, auch *von anderen abgesondert wurden*. Für die Absonderung der Priester fand ein besonderer Akt statt, und so wurden bei der Heiligung geweihter Stätten und Geräte gewisse Zeremonien beobachtet. So sagt der Herr von seinen Auserwählten: «Dies Volk habe ich mir zugerichtet, es soll meinen Ruhm erzählen» (Jesaja 43,21). Diesem verborgenen Ratschluß folgt der laute Ruf: «Geht aus von ihnen und sondert euch ab und rührt kein Unreines an, so will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein» (2. Korinther 6,17). Die Gemeinde Christi soll eine keusche Jungfrau sein, ganz abgesondert für den Herrn Christum; seine eigenen Worte hinsichtlich seines Volkes sind: «Sie sind nicht von der Welt, gleichwie ich auch nicht von der Welt bin» (Johannes 17,14).

Dieser Unterschied beginnt mit der Gnadenwahl vor Grundlegung der Welt. Darauf folgt eine spezielle und besondere Erlösung, wie denn geschrieben steht: «Diese sind erkaufte aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm» (Offenbarung 14,4). Dieser Erlösung folgt die wirksame Berufung, durch welche Menschen veranlaßt werden, aus der alten Welt in das Reich Christi einzutreten. Sie steht in Verbindung mit der Wiedergeburt, in welcher sie ein neues Leben empfangen und von ihren Mitmenschen so unterschieden werden, wie Lebendige sich von den Toten unterscheiden. Dieses absondernde Werk wird ferner in dem weiter geführt, was man gewöhnlich unter Heiligung versteht, dadurch der Mensch Gottes von der Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis weiter und weiter abgeführt und von einer Klarheit zur ande-

ren in die beständige Ähnlichkeit mit dem Herrn eingeführt wird, welcher war «heilig, unschuldig, unbefleckt und von den Sündern abgesondert» (Hebräer 7,26).

Die in diesem Sinne geheiligt werden, haben aufgehört, mit den Ungläubigen am fremden Joch zu ziehen; sie stellen sich dieser gegenwärtigen argen Welt nicht gleich, sie sind Gäste und Fremdlinge auf Erden. Je mehr dies wahr von ihnen ist, desto besser ist es. Es gibt in dieser abtrünnigen Zeit etliche, welche meinen, daß die Gemeinde nichts besseres tun könne, als zur Welt hinauzusteigen, um ihre Weise kennen zu lernen, ihren Gebräuchen zu folgen und sich ihre «Kultur» anzueignen. Dies ist der Schrift so entgegen, wie das Licht der Finsternis entgegen ist. Je bestimmter die Linie gezogen wird zwischen dem, der Gott fürchtet, und dem, der ihn nicht fürchtet, desto besser ist es für alle. Das Wort ist noch wahr: «Kindlein, ihr seid von Gott, und die ganze Welt liegt im Argen» (1. Johannes 5,19). Der Weibessame kennt keinen Waffenstillstand mit der Brut der Schlange, sondern nur beständigen Krieg. In dieser Hinsicht sagte der Herr Jesus, daß er nicht gekommen sei, Frieden zu senden auf Erden, sondern das Schwert. «Dieweil ihr nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählt, darum haßt euch die Welt» (Johannes 15,19). Wenn die Gemeinde die Freundschaft der Welt zu pflegen sucht, erhält sie von dem Heiligen Geist durch die Feder des Apostels Jakobus diesen Bescheid: «Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wißt ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der ist Gottes Feind» (Jakobus 4,4). Absonderung von der Welt ist Christi Gebet für uns.

Setzt diese beiden Dinge – Weihe für Gott und Absonderung für ihn – nebeneinander, und ihr nähert euch dem Sinn des Gebets. Aber beachtet, daß es nicht lediglich Absonderung ist, auf die hier hingezielt wird; denn es gibt solche, «die sich absondern, Fleischliche, die den Geist nicht haben» (Judas 1,19). Wir irren, wenn wir diese Absonderung auf solche Gebiete übertragen, wofür wir im Worte Gottes keine Autorität haben. Die Korinther und Galater waren weit davon entfernt, im Leben vollkommen zu sein, und sie hatten in der Lehre manchen Mißgriff getan; aber insofern sie wirklich in Christo waren, forderte der Apostel niemand auf, aus jenen Gemeinden auszutreten und sich von ihnen abzusondern, sondern er ermahnte sie, ihr Selbstwerk zu prüfen, und er mühte sich ab, sie alle zu dem einen und einzigen Evangelium und zu einer klareren Erkenntnis desselben zurückzubringen. Wir müssen der Wahrheit treu sein; aber wir dürfen uns nicht in streitsüchtigem Geist von denen absondern, die lebendige Glieder des einen unteilbaren Leibes Christi sind. Der Leib Christi wird dadurch nicht vollkommener, daß er zerrissen wird. Wenn wir die, die zwar in gewissem Maße irren, aber dennoch das Leben Gottes in ihren Seelen haben, herzlich lieben, ist es viel wahrscheinlicher, daß wir sie zurechtbringen können.

Das Wort «Heiligung» bedeutet zugleich, was gewöhnlich darunter verstanden wird, *das Heiligmachen des Volkes Gottes*. «Heilige sie» heißt: wirke in ihnen einen reinen und heiligen Charakter. «Herr, mache dein Volk heilig!» sollte unser tägliches Gebet sein. Ich möchte bemerken, daß das hier gebrauchte Wort im Griechischen nicht das ist, welches «reinige» bedeutet; es hat einen etwas anderen Sinn. Der Sinn ist ein höherer. Brüder, wenn ihr berufene Christen seid, so unterliegt die Tatsache keinem Zweifel, daß ihr von den gewöhnlichen Sünden und Übertretungen der Menschheit gereinigt seid, sonst belügt ihr offenbar Gott und betrügt eure eigenen Seelen. Die nicht moralisch, nicht ehrlich, nicht freundlich, nicht wahrheitsliebend sind, sind fern von dem Reich. Das Leben Gottes kann nicht in eines Menschen Seele sein, der eigenwillig in bewußter Sünde lebt und Gefallen daran hat. Wir wollen es als feststehend annehmen, daß ihr, die ihr bekennt, Christen zu sein, der schmutzigen Befleckung, der Lust und Falschheit entronnen seid; wenn das nicht geschehen ist, so demütigt euch vor Gott und schämt euch, denn ihr bedürft der Anfänge der Gnade. «Die Christo angehören, haben ihr Fleisch gekreuzigt» (Galater 5,24). Aber Heiligung ist etwas mehr als bloße Moralität und Achtbarkeit; es ist Errettung von dem, was das Fleisch auch im besten Falle ist, und ein Aufnehmen dessen, was geistlich und göttlich ist. Es ist nötig, daß die geistliche Natur sich über das erhebe, was nur natürlich ist. Dies ist unser Gebet: «Herr, mache uns geistlich; erhöhe uns, hilf uns, daß wir in Gemeinschaft mit Gott leben.» Möchte der

Geist des lebendigen Gottes völlige Macht über uns gewinnen und in uns den Willen des Herrn vollführen, denn das heißt geheiligt werden.

Heiligung ist ein höheres Wort denn Reinigung, denn es schließt diese und noch viel mehr in sich; es ist nicht genug, negativ rein sein, wir müssen auch mit allen Tugenden geschmückt sein. Kinder Gottes sollten die Liebe Gottes darstellen und voll Eifers für seine Ehre sein; sie sollten ein edles, selbstloses Leben führen und mit dem Allerhöchsten verkehren. Unsere Zwecke und Ziele sollten viel höhere sein, als sie die besten Unwiedergeborenen verstehen können. Ich fürchte, daß dieser geistliche Sinn des Gebets oft vergessen wird. O, daß Gottes Heiliger Geist ihn uns erfahrungsmäßig erkennen lassen möchte!

Geliebte, dies Gebet unseres Herrn ist äußerst notwendig, denn wie können wir ohne Heiligung selig werden, da geschrieben steht, daß ohne sie niemand den Herrn sehen wird? Wenn wir kein heiliges, gottseliges, geistliches Leben führen, wie können wir dann sagen, daß wir von der Macht des Bösen erlöst worden seien?

Ohne Heiligung werden wir zum Dienst untüchtig sein. Wie kann der Herr ungeheiligten Männern und Weibern eine Mission anvertrauen? Müssen die Gefäße des Herrn nicht rein sein?

Ohne Heiligung können wir die innersten Süßigkeiten unseres heiligen Glaubens nicht genießen. Was Wunder, wenn die Ungeheiligten voller Zweifel und Befürchtungen sind? Wenn sie nicht im Licht des Antlitzes Gottes wandeln, wie können sie den Himmel hienieden kennen, der aus wahrer Gottseligkeit kommt? Es ist ein Gebet für mich, für euch, für die ganze Gemeinde Gottes! «Vater, heilige sie.»

II.

Beachtet nun zweitens, **für wen der Herr so betet**. Nicht für die Welt draußen. Das Gebet würde nicht passen für die, die tot in Sünden sind. Der Herr bezieht sich auf solche, die bereits gerettet sind, von denen er sagt, daß sie Gottes Wort behalten hätten. «Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben» (Johannes 17,6). Sie waren darum bereits insofern geheiligt, als sie für heilige Zwecke geweiht und abgesondert worden waren, und sie waren in einem gewissen Maße auch bereits in dem Sinne geheiligt, als sie heilig im Charakter waren; denn die unmittelbaren Jünger des Herrn waren trotz all ihrer Irrtümer und Mängel heilige Männer, und wir können deshalb dessen gewiß sein, daß auch die vorzüglichsten Heiligen es noch nötig haben, daß für sie gebetet werde: «Heilige sie durch deine Wahrheit.»

Diese Erwählten waren geheiligt, aber nur in einem gewissen Grade. Die Rechtfertigung ist in dem Augenblick vollkommen, da sie angenommen wird, aber Heiligung ist Sache des Wachstums. Wer gerechtfertigt ist, ist ein für allemal durch das vollkommene Werk Jesu gerechtfertigt; aber wer durch Christum Jesum geheiligt ist, der muß in allen Stücken wachsen an dem, der das Haupt ist. Wir sollten uns erheben zu der äußersten Höhe des heiligen Lebens und uns nie mit gegenwärtigen Erreichungen zufrieden geben. Auch die Reinsten und Gefördertsten haben noch ihr Zukurzkommen, das sie zu beklagen haben. Wenn der Herr das Licht hell auf uns fallen läßt, sehen wir bald die Flecken an unserem Gewande; ja gerade wenn wir im Lichte wandeln, wie Gott im Lichte ist, erkennen wir am meisten das Bedürfnis des reinigenden Blutes Jesu. O, ihr Geheiligten, Jesus bittet für euch, daß der Vater euch noch mehr heiligen möchte.

Beachtet insbesondere, daß diese Gläubigen, für die der Herr betet, die Prediger und Lehrer ihres Geschlechtes und der nachfolgenden Geschlechter sein sollten. Sie bildeten die Handvoll Saatkorn, aus welchem die Gemeinden der Zukunft erwachsen sollten. Darum mußten sie heiliger Same sein. Wie wird denn ein heiliger Gott unheilige Boten aussenden? Nur in dem Verhältnis, in welchem ihr Gott geheiligt seid, könnt ihr erwarten, daß die Kraft des Heiligen Geistes auf

euch ruhe, um mit euch zu wirken und andere zu des Heilandes Füßen zu bringen. Gott will keine unreinen Werkzeuge gebrauchen; er will nicht einmal, daß seine heiligen Geräte von unheiligen Händen getragen werden. Zu dem Gottlosen spricht Gott: «Was verkündigst du meine Rechte?» (Psalm 50,16). Wegen eines Achan im Lager kann ein ganzes Heer Niederlage erleiden, und dies ist unsere beständige Befürchtung. Darum sollte unsere Heiligung unsere beständige Sorge sein.

III.

Die Kürze der Zeit zwingt mich, über jeden Punkt kurz zu sein; aber ich muß doch ein wenig bei dem dritten Punkt verweilen: **an wen dieses Gebet gerichtet ist.** «Heilige sie durch deine Wahrheit.» Niemand anders als der allmächtige Gott, der große Vater der Geister, kann eine Seele heiligen. Der uns erschaffen hat, muß uns auch heilig machen, sonst werden wir es nie werden. Unser lieber Heiland nennt den großen Gott «*Heiliger Vater*», und es ist das Teil des heiligen Gottes, Heiligkeit zu schaffen, während ein heiliger *Vater* nur der Vater heiliger Kinder sein kann, denn Gleiches erzeugt Gleiches. Euch, die ihr an Jesum glaubt, gibt er die Macht, Gottes Kinder zu werden, und ein Teil dieser Macht liegt dem Charakter unseres Vaters im Himmel zufolge darin, daß wir heilig werden. Je nachdem wir heilig sind, tragen wir das Bild des Herrn vom Himmel, welcher als der zweite Adam der Erstgeborene ist, dem die vielen Brüder gleich sein sollen. Der heilige Vater im Himmel wird die als seine Kinder auf Erden anerkennen, die da heilig sind.

Diese Heiligung ist von ihrem ersten Anfange an ein Werk Gottes. Wir gehen von uns selbst in der Irre, aber ohne sein göttliches Ziehen kehren wir nimmer zu dem großen Hirten zurück. Die Wiedergeburt, mit welcher die Heiligung beginnt, ist ganz das Werk des Geistes Gottes. Unsere erste Entdeckung des Unrechts und unsere Bußseufzer sind das Werk der göttlichen Gnade. Jeder heiliger Gedanke und jeder Wunsch nach Reinheit muß von dem Herrn kommen. Auch die schließliche Überwindung der Sünde in uns und unsere Vollkommenmachung muß einzig das Werk Gottes des Herrn sein, der alles neu macht, da wir keine Macht haben von uns selbst, ein so großes Werk auszuführen. Die Heiligung ist ebenso das Werk Gottes, wie die Erschaffung des Himmels und der Erde es ist. Wer ist hierzu tüchtig? Seht denn, welche eine große Sache die Heiligung ist und wie notwendig es ist, daß unser Herr zu seinem Vater flehe: «Heilige sie durch deine Wahrheit.»

Die Wahrheit allein wird einen Menschen nicht heiligen. Wir können ein orthodoxes Glaubensbekenntnis beibehalten, und es ist höchst wichtig, daß wir das tun, aber von welchem Wert ist unsere Rechtgläubigkeit, wenn sie unser Herz nicht berührt und unseren Charakter nicht beeinflusst? Es ist nicht die Lehre an und für sich, die uns heiligt; aber der Vater heiligt vermittelt der Lehre. Die Wahrheit ist das Element, in welchem wir zum Zweck der Heiligkeit zu leben haben. Die Wahrheit muß dem Gemüte, dem Gewissen und dem Herzen durch eine geistliche Kraft angeeignet werden, sonst kann ein Mensch die Wahrheit annehmen und sie doch in Ungerechtigkeit aufhalten.

Jedes Einwirken des Geistes Gottes auf die neue Natur zielt auf die Reinigung, auf die Weihe und Vervollkommnung derer hin, die Gott in Liebe als die Seinen angenommen hat. Ja mehr noch: Alle Ereignisse der Vorsehung um uns her zielen darauf hin; denn diese unsere Freuden und unsere Leiden, diese unsere Körperschmerzen und Herzensbekümmernisse, diese unsere Verluste und Kreuze – alles das sind geheiligte Medikamente, durch welche wir von der Krankheit der Natur geheilt und zu dem Genuß der vollkommenen geistlichen Gesundheit gebracht werden sollen. Alles, was uns auf dem Wege zum Himmel befällt, soll uns zu dem Ziel der Reise tüchtig machen. Unser Weg durch die Wüste ist bestimmt, uns zu erproben und zu prüfen, auf daß unser Böses entdeckt, bereut und überwunden werde, damit wir endlich ohne Fehl vor dem Thron stehen können. Wir werden für den Himmel, für die Gemeinde der Vollkommenen erzogen. «Es ist noch

nicht erschienen, was wir sein werden; wir wissen aber, wenn Jesus erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist» (1. Johannes 3,2). Durch ernstes Ringen und langes Wachen und geduldiges Warten steigen wir auf zur Heiligkeit. Diese Trübsale dreschen unseren Weizen aus und nehmen die Spreu hinweg; diese Leiden verzehren unsere Schlacken und machen das Gold reiner. Bei denen, die Gott lieben, wirken alle Dinge zum Guten mit, und das Ergebnis von allem wird sein, daß die Erwählten ohne Flecken oder Runzeln oder des etwas Gott dargestellt werden.

So habe ich euch daran erinnert, daß das Gebet um Heiligung an den göttlichen Vater gerichtet ist, und dies führt uns dahin, von uns ab und ganz auf unseren Gott hinzuschauen. Nimm dir nicht selbst das Werk der Heiligung vor, als ob du es allein zustande bringen könntest. Bilde dir nicht ein, daß daraus notwendig Heiligkeit folgt, daß du einen ernstesten Prediger hörst und dich heiliger Anbetung anschließest. Meine Brüder, Gott selbst muß in euch wirken; der Heilige Geist muß in euch wohnen, und das geschieht nur durch den Glauben an den Herrn Jesum. Wie ihr hinsichtlich eurer Vergebung und Rechtfertigung an ihn geglaubt habt, so glaubt auch hinsichtlich eurer Heiligung an ihn. Er allein kann euch Heiligung gewähren, denn dies ist Gottes Gabe durch Jesum Christum unseren Herrn.

IV.

Schließlich habe ich sehr kurz zu bemerken, **wie die Heiligung in den Gläubigen bewirkt wird**. «Heilige sie durch *deine Wahrheit*; dein Wort ist Wahrheit.» Beachtet, Geliebte, wie Gott Heiligkeit und Wahrheit miteinander verbunden hat. Es hat sich jüngst die Neigung gezeigt, die Wahrheit der Lehre von der Wahrheit der Vorschrift zu teilen. Man sagt, daß das Christentum ein Leben und nicht ein Glaubensbekenntnis sei. Dies ist zum Teil Wahrheit und doch sehr nahe mit einer Lüge verwandt. Das Christentum ist ein Leben, das aus der Wahrheit herauswächst. Jesus Christus ist der Weg und die Wahrheit sowohl wie das Leben, und er wird nicht richtig aufgenommen, wenn er nicht in diesem dreifachen Charakter aufgenommen wird.

Durch das Glauben der Falschheit wird kein heiliges Leben in uns erzeugt werden. Gute Werke sind die Frucht des wahren Glaubens, und wahrer Glaube ist ein aufrichtiges Glauben der Wahrheit. Jede Wahrheit führt der Heiligkeit entgegen; jeder Irrtum in der Lehre führt direkt oder indirekt der Sünde zu. Bildet euch nicht ein, daß ihr von geistlichem Aase leben und moralisch recht gesund sein könnt, oder daß ihr giftigen Irrtum niedertrinken und dabei doch euer Angesicht ohne Flecken vor Gott erheben könnt. Es wird euch nur die Lehre heiligen, die dem Worte Gottes entnommen ist; die Lehre, die nicht die Wahrheit Gottes ist, kann euch nicht heiligen. Glaub mir, Gott wirkt in uns die Heiligung durch die Wahrheit und durch nichts anderes.

Aber was ist Wahrheit? Ist das die Wahrheit, von welcher ich mir einbilde, daß sie mir durch irgendwelche private Mitteilung geoffenbart ist? Brüder, verfallt nicht auf diesen allgemeinen Betrug. Gottes Wort an uns ist in der Heiligen Schrift. Achtet nicht auf die, die da rufen: «Siehe hier!» und: «Siehe da!» Wenn eure eingebildete Offenbarung nicht nach diesem Wort ist, hat sie für uns kein Gewicht, und wenn sie nach diesem Wort ist, so ist sie nichts Neues. Jesus sagt: «Dein Wort ist die Wahrheit.» Was Menschen heiligt, ist nicht nur Wahrheit, sondern ist die besondere Wahrheit, die in Gottes Wort geoffenbart ist: «Dein Wort ist Wahrheit.» Welch ein Segen ist es, daß die ganze Wahrheit, die notwendig ist, uns zu heiligen, im Worte Gottes geoffenbart ist, so daß wir nur die geoffenbarte Wahrheit zu ihren göttlichen Zwecken gebrauchen dürfen! Es wird keine neue Offenbarungen geben, weil keine mehr nötig sind. Das Verzeichnis der Heiligen Schriften ist abgeschlossen und vollständig, und wer hinzutut, dem wird Gott die Plagen hinzutun, die in diesem Buch geschrieben stehen.

Da dies so ist, so ist die Wahrheit, die nötig ist, von uns angenommen zu werden, offenbar festgestellt. Ihr könnt die Heilige Schrift nicht ändern. Ihr mögt den Urtext genauer kennen lernen, aber zu allen praktischen Zwecken ist der Text, den wir haben, korrekt genug. Die Schrift selbst kann nicht gebrochen werden; wir können weder davontun noch dazutun. *Unsere* Lehren sind voller Irrtümer, aber der Heilige Geist begeht keinen Irrtum. Der Glaube ist ein für allemal den Heiligen übergeben und steht auf ewig fest. «Dein Wort ist Wahrheit.»

Lernt denn, meine Brüder, wie ernstlich ihr in der Schrift forschen solltet! Seht, meine Schwestern, wie fleißig ihr dieses Buch Gottes lesen solltet! Wenn dies die Wahrheit ist, und die Wahrheit, durch welche Gott uns heiligt, so laßt uns sie kennen lernen, festhalten und fest darin stehen. Uns ist jedenfalls Gottes Wort Wahrheit. «Aber in den Schulen folgert man ganz anders!» Laßt sie folgern. «Aber Philosophen widersprechen dem!» Laßt sie widersprechen. Wer sind sie? Gottes Wort ist Wahrheit, und solange die Welt steht, wollen wir nicht weiter gehen. Aber dann laßt uns ebenso fest sein in unserer Überzeugung, daß wir die Wahrheit nicht richtig erkennen, wenn sie uns nicht heilig macht. Wir halten die Wahrheit nicht in einer richtigen Weise fest, wenn sie uns nicht zu einem heiligen Leben führt. Wenn die Wahrheit richtig und völlig gebraucht wird, dann wird sie täglich Sünden zerstören, Gnaden nähren, edle Wünsche erzeugen und zu heiligen Taten anregen. Ich wünsche, daß wir durch unser Leben die Lehre Gottes unseres Heilandes zieren in allen Stücken. Manche tun das nicht. Ich sage das zu unserer Schande und zu meiner eigenen stündlichen Betrübniß.

O, wenn ihr nur wie andere handelt, welches Zeugnis legt ihr dann ab? Wenn euer Familienleben nicht schön geordnet ist; wenn eure Geschäfte nicht nach den Grundsätzen strengster Redlichkeit geführt werden; wenn eure Sprache hinsichtlich der Reinheit oder Wahrhaftigkeit zweideutig ist; wenn euer Leben getadelt werden muß – wie kann Gott euch annehmen oder der Gemeinde, der ihr angehört, einen Segen senden? Wenn die Kinder der Welt euch beschämen, ist es Falschheit und Betrug, davon zu reden, daß ihr Kinder Gottes seid. Euer Glaube an den Herrn Jesum muß auf euer Leben einwirken und euch wahr machen; er muß euch hier zurückhalten und dort euch antreiben; er muß beständig auf Gedanken und Reden und Handlungen einwirken, sonst wißt ihr nichts von seiner rettenden Macht. Wie kann ich bestimmter und nachdrücklicher sprechen? Kommt mir nicht mit euren Erfahrungen und euren Überzeugungen und euren Bekenntnissen, wenn ihr den Namen Gottes in eurem Leben nicht heiligt. O Brüder, wenn wir nicht unseren Bekenntnissen gemäß leben, so tun wir besser, sie aufzugeben. Im Namen dessen, der diese Bitte kurz vorher aussprach, ehe sein Angesicht mit blutigem Schweiß bedeckt ward, laßt uns mächtiglich zum Vater flehen: «Heilige uns durch deine Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit.» Mir ist nichts Wahrheit als dieses eine Buch, diese untrüglich inspirierte Schrift des Geistes Gottes. Es liegt uns ob, den heiligenden Einfluß dieses Buches zu zeigen. Diese Bibel ist unser Schatz. Wir schätzen jedes Blatt derselben. Brüder, die heilige Rolle mit ihren sieben Siegeln darf nicht in befleckten und besudelten Händen gehalten werden, sondern wir sollen sie reinen Herzens und mit reinen Händen hochhalten und ihren Inhalt unter Menschen verkündigen. Gott helfe uns um Jesu willen, dies tun zu können! Amen.

Predigt von C.H.Spurgeon
Mächtige Hilfe durch Christi Fürbitte
7. März 1886

Aus *Ihr sollt heilig sein*
Verlag J. G. Oncken Nachfolger